



## GROSSER GEMEINDERAT

Sitzungs-Nr. 2015/5

Datum/Zeit	Donnerstag, 12. November 2015, 18:00 - 20.25 Uhr
Ort	Tellsaal, Bernstrasse 101, 3072 Ostermundigen
Vorsitz	Mahler Rudolf (SP) _____ 1
Mitglieder	Blaser Peter (SP) Burckhardt Andreas (Grüne) Burkhalter Hans Rudolf (Grüne) Grossniklaus Bruno (parteilos) Ögüt Hasan (SP) Kehrli Rudolf (SP) Nova Colette (SP) Thomann Thulani (SP) Weber Hadorn Maja (SP) Zeyer Christian (SP) _____ 10 Friedli Hans Peter (SVP) Hausammann Hans Rudolf (SVP) Hess Rudolf (SVP) Hirsiger Ernst (SVP) Müller Lucia (SVP) Schneiter Roger (SVP) Studer Martin (SVP) Weber Marlis (parteilos) Zugg Gerhard (SVP) _____ 9 Bolliger Renate (EVP) Fels Silvia (EVP) Wagner Peter (EVP) Wagner Rahel (EVP) _____ 4 Hubschmid Roger (FDP) Müller Alfred (parteilos) Weibel Tobias (FDP) _____ 3 Bendoza Thomas (parteilos) Rüfli Roland (FORUM) Schaller Esther (FORUM) _____ 3 Alberucci Luca (GLP) Gasser Melanie (GLP) Luyet Cédric (GLP) _____ 3 Löhner Sandra (CVP) Rippstein Eduard (CVP) _____ 2 <b>Total anwesend</b> <u><b>35</b></u>

Mitglieder Gemeinderat	Blaser Erich (SVP), Ernst Synes (CVP), Iten Thomas (Gemeindepräsident parteilos), Lüthy Ursula (Grüne), Panayides Aliko (SVP), Schoop Henrik (FDP), Thomann Andreas (SP) sowie die Gemeindeschreiberin Steudler Barbara
Protokoll	Kumli Jürg, Gemeindeschreiber Stv.
Entschuldigt	Mitglieder GGR: Burri Simon (SVP), Lehmann Werner (SP), Leumann Beat (FDP), Zeyer Priska (parteilos) und Zysset Walter (SVP)

## TRAKTANDEN

76. Finanzplan und Investitionsprogramm für die Jahre 2016 bis 2020; Genehmigung .....	200
77. Budget der Erfolgsrechnung 2016 mit Festsetzung der Steueranlagen; Genehmigung .....	215
78. Wahl des Büros des Grossen Gemeinderates 2016 .....	222
79. Orientierung des Gemeinderates .....	224
80. Interpellation Cédric Luyet (GLP) betreffend Errichtung einer Begegnungszone auf dem Steingrübliweg (und 30-iger Zone auf der Rörswilstrasse); parlamentarischer Neueingang .....	225

## Mitteilungen des Ratspräsidenten

**Ratspräsident Rudolf Mahler (SP):** Ich begrüsse alle Anwesenden zur 5. Sitzung des Grossen Gemeinderates des Jahres 2015. Ich heisse ebenfalls die Vertretenden der Presse sowie die anwesenden Zuschauerinnen und Zuschauer herzlich willkommen. Ich danke für das entgegengebrachte Interesse.

Ich stelle fest, dass die Sitzung ordnungsgemäss einberufen und vorschriftsgemäss publiziert worden ist.

① Anstelle von Andreas Thomann (Übertritt in den Gemeinderat) nimmt heute Frau Maya Weber Hadorn (SP) erstmals an der Parlamentssitzung teil.

Ich bitte den Ratssekretär um Namensaufruf.

Es sind 34 Ratsmitglieder anwesend und der Rat ist somit beschlussfähig.

1. Gestützt auf Artikel 33 der GO GGR nimmt zu den Traktanden Nr. 76 und 77 der Abteilungsleiter Finanzen/Steuern, Niels Arnold, an der heutigen Sitzung teil.
2. Auf den Tischen wurden verteilt:
  - Traktandum Nr. 77: Vorabzug mit „Korrektur zu GPK-Protokoll vom 4.11.2015“
  - Ein Brief der Personalvorsorgestiftung der Einwohnergemeinden Bolligen-Ittigen-Ostermundigen (PVS B-I-O). Thema: Teilliquidationsreglement; Stellungnahme des Stiftungsrates.
  - 1 aktuelle Adressliste „GGR-Mitglieder per 1. November 2015“
3. Die nächste Sitzung findet termingemäss am 10. Dezember 2015 statt. Der Sitzungsbeginn wird auf **17.00 Uhr** festgelegt.
4. Im Anschluss an die Sitzung treffen wir uns im Restaurant „Rüti“. <sup>1</sup>

## Traktandenliste

Traktandum Nr. 79 - Orientierungen des Gemeinderates

- a. Postulat SP/Grüne/Gewerkschaften-Fraktion betreffend Koordination im öffentlichen Beschaffungswesen (Sprecher: A. Thomann)
- b. Postulat FDP-Fraktion betreffend Kosten einsparen durch strategischen Materialeinkauf mit der Logistikzentrale der Stadt Bern (Sprecher: T. Iten)
- c. Interpellation FDP-Fraktion betreffend wie sieht der Fahrplan für Neugestaltungen beim Dreieck aus? (Sprecher: T. Iten)

---

<sup>1</sup> 18.05 Uhr: Lucia Müller (SVP) nimmt an der Sitzung teil. Es sind 35 Ratsmitglieder anwesend.

## **Parlamentarische Neueingänge**

**Ratspräsident Rudolf Mahler (SP):** Dieser parlamentarische Vorstoss ist heute Abend eingereicht worden:

- Interpellation Cédric Luyet betreffend Errichtung einer Begegnungszone auf dem Steingrübliweg (und 30-iger Zone auf der Rörswilstrasse)

## **B e s c h l u s s**

Die Traktandenliste wird mit den erwähnten Ergänzungen einstimmig genehmigt

20.2.00 Allgemeines

## 76. Finanzplan und Investitionsprogramm für die Jahre 2016 bis 2020; Genehmigung

**Ratspräsident Rudolf Mahler (SP):** Nach Auffassung der Geschäftsprüfungskommission (GPK) ist das Geschäft behandlungsreif und zulässig.

**Departementsvorsteher Finanzen/Steuern Erich Blaser (SVP):** Gerne möchte ich einleitend zu den Traktanden # 76 - Finanzplan und # 77 - Voranschlag, neu Budget 2016, als Departementsvorsteher Finanzen/Steuern einige allgemeine Worte bezüglich HRM 2 ausführen.

Bis dato wurde viel darüber gesprochen und nun ist es soweit. HRM 2 bedeutet "Harmonisiertes Rechnungsmodell 2" und ist, wie schon mehrmals erwähnt, ab 1.1.2016 auch für die Gemeinde Ostermundigen gültig. Neben der neuen Abschreibungspraxis, welche ich später noch erläutere, hat HRM 2 vor allem einen Einfluss auf die Darstellung der Rechnung. Der Kontenplan ist anders und die Bezeichnungen wie „Laufende Rechnung“, „Bestandesrechnung“, etc. werden neu in „Erfolgsrechnung“, „Bilanz“, etc. umgeschrieben. Ich verzichte an dieser Stelle darauf, HRM 2 weiter zu beschreiben, sondern versuche nur, die für uns wichtigsten Veränderungen kurz zu erläutern.

HRM 2 wird die Betriebswirtschaft nicht ändern. Ein Franken bleibt ein Franken. Auch hat HRM 2 keinen Einfluss auf unsere Gemeindeeinnahmen und ausser bei den Abschreibungen auch keinen wesentlichen Einfluss auf unsere Aufwendungen (die jährlichen Kosten, z. B. bei der Abteilung Soziales, werden heute und zukünftig gleich berechnet, ob HRM 1 oder HRM 2).

Eine wichtige Änderung bei HRM 2 betrifft die Abschreibungspraxis für neue Investitionen. Heute wird degressiv 10 % vom Restbuchwert abgeschrieben. Neu erfolgen diese linear nach einer definierten Nutzungsdauer nach Anlagenkategorie (z. B. Gebäude 25 Jahre, Strassen 40 Jahre). Die Belastung zu Beginn der Investition, wird dadurch zukünftig um einiges tiefer sein, nach ein paar Jahren (abhängig der Nutzungsdauer) gleich und danach etwas höher. Aus meiner Sicht bietet diese neue Abschreibungspraxis für unsere Gemeinde eine grosse Chance, mit einer langfristig klugen Finanzplanung die Auswirkungen der Investitionen auf unsere Rechnung optimal abzugleichen und längerfristig zu verteilen.

Eine zweite wichtige Komponente im HRM 2 ist die Abschreibung des bestehenden Verwaltungsvermögens in der Übergangsphase, das heisst, der geplante Restbuchwert per 31.12.2015 ist massgebend. Dieses muss, gemäss kantonaler Vorgabe, innert 8 bis 16 Jahren abgeschrieben werden. Wir haben diverse langfristige Finanzplanungsszenarien durchgespielt und uns entschieden, dass wir das bestehende Verwaltungsvermögen innert 16 Jahre abschreiben möchten. Diesem Sachverhalt muss das Parlament im Beschlussesantrag Punkt 2 zustimmen. Diese langfristige Abschreibungsdauer der alten Investitionen gibt uns den nötigen Handlungsspielraum, damit wir die Entwicklung unserer Gemeinde beobachten können und vor allem, dass die Sanierung unserer Personalvorsorgestiftung der Einwohnergemeinden Bolligen-Ittigen-Ostermundigen (PVS B-I-O) auf die heutige und zukünftige Situation angepasst werden kann. Denn die Belastung unserer PVS B-I-O auf unseren Steuerhaushalt ist schon heute hoch.

Durch zukünftige Investitionen wird die Belastung noch grösser werden und daher ist eine optimale Auslegeordnung zwingend notwendig. Zusammenfassend ist HRM 2 eine Umstellung der Rechnungslegung mit einer neuen Abschreibungspraxis nach Nutzungsdauer. Damit kann zukünftig sichergestellt werden, dass die Aufwendungen der Abschreibungen gleichmässig verteilt und so eine ausgewogene Belastung über mehrere Jahre (-zehnte) möglich wird.

### **Budget 2016**

Zum Ergebnis des Budget 2016 selber kann festgehalten werden, dass der Aufwandüberschuss gesamthaft um CHF 2,7 Mio. zunimmt, aber ohne den ausserordentlichen Aufwand für die Rückstellung der Sanierung der Pensionskasse über CHF 5,5 Mio. hätte sich das Ergebnis gegenüber dem Budget 2015 um rund 2,8 Mio. verbessert. Wie ihr wisst, hat man im Budget 2015 ein Defizit von 3,3 Mio. geplant.

Ich komme zum Finanzplan 2016 bis 2020.

### **Steuern**

Obwohl wir von tieferen Wachstumszahlen ausgehen als der Kanton im Mittel den Gemeinden als Planung empfiehlt (ansonsten sähe die Prognose noch positiver aus), rechnen wir bei den Steuereinnahmen der natürlichen Personen im Jahr 2016 mit Mehreinnahmen von rund CHF 1 Mio. gegenüber dem Budget 2015. Für die weiteren Jahre 2017 bis 2020 sind, wie bereits ausgeführt, die Wachstumsannahmen der Steuererträge mindestens 0,5 % unter den Annahmen des Kantons.

Aufgrund der Erfahrungswerte der letzten Jahre gehen wir davon aus, dass wir bei den Grundsteuern (vormals Liegenschaftssteuern) zusätzliche CHF 100'000 sowie bei den Vermögensgewinnsteuern zusätzliche CHF 60'000 mehr einnehmen.

Hingegen schätzen wir die Entwicklung der Gewinnsteuern der juristischen Personen schlechter ein. Für das Jahr 2016 haben wir eine Reduktion von CHF -390'000 im Vergleich zum Budget 2016 vorgesehen, ab dem Jahr 2017 wieder ein leichtes Wachstum.

### **Finanz- und Lastenausgleich (FILAG)**

Ebenfalls dürfen wir die kantonalen Lastenverteiler nicht ausser Acht lassen (z. B. öffentlicher Verkehr, Lehrergehälter und Soziales). Während der Lastenverteiler für den öffentlichen Verkehr um ca. CHF 115'000 im Vergleich zum Budget 2015 sank, steigen die Ausgaben des Lastenverteilers „Soziales“ um CHF 580'000 an. Betrachtet man in der Botschaft die Abteilung Soziales auf Seite 32, so beträgt der Mehraufwand für die Abteilung Total CHF 924'000 im Vergleich zum Budget 2015, davon allein macht der Lastenverteiler „Soziales“ eben rund CHF 580'000 aus, der von der Gemeinde nicht beeinflusst werden kann.

### **Fazit**

Blicke ich etwas in die Zukunft, so stelle ich mir die folgenden Fragen und mache mir darüber auch meine Sorgen:

- Werden sich die laufend höheren Ausgabeposten der übergeordneten, kantonalen Lastenverteiler einmal stabilisieren?

- Dürfen wir wirklich immer mit solch hohen (Steuer-) Einnahmen rechnen?
- Ist es sichergestellt, dass wir in der Schweiz immer so viel verdienen?

Da setze ich als verantwortlicher Finanzchef ein Fragezeichen und erwähne an dieser Stelle ein weiteres Mal, dass unsere Entwicklung (Zentrum Bären), mit den damit verbundenen Mehrwertabschöpfungen und zusätzlich möglichen Steuereinnahmen, für unsere zukünftigen Finanzen von entscheidender Bedeutung ist. Davon bin ich überzeugt und wir alle sollten alles daran setzen, dass wir zusätzliche Steuerzahler nach Ostermundigen holen können. Zudem sind alle möglichen und sinnvollen Massnahmen, welche unsere Ausgaben betreffen, sorgfältig und mit der nötigen Vorsicht anzugehen. Dies betrifft in nächster Zeit vor allem die grösseren Investitionen in die Kindergärten, die Sanierungen im Strassenbereich und/oder ÖV, die Realisierung des Verwaltungszentrums sowie die Sanierung der Personalvorsorgekasse, nicht zu vergessen die gebührenfinanzierten Sanierungen wie Wasser, Abwasser, Abfallentsorgung und Feuerwehr.

Ich komme zusammenfassend zum Schluss:

- ① Das Budget 2016 weist bei einem Gesamtaufwand von CHF 105,2 Mio. und einem Gesamtertrag von CHF 99,2 Mio. einen Gesamtaufwandüberschuss von rund CHF 6,0 Mio. aus.
- ① Das Budget 2016 basiert weiterhin auf einer unveränderten Steueranlage von 1,69-fache des gesetzlichen Einheitssatzes und einer Liegenschaftsteuer von 1,5 Promille des amtlichen Wertes.
- ① Zusammen mit dem geplanten Defizit von CHF 3,3 Mio. für das Budget 2015 werden wir somit per Ende 2016 erstmals einen Bilanzfehlbetrag von CHF 3,1 Mio. ausweisen.
- ① Es sind somit Massnahmen zur Stärkung des Eigenkapitals notwendig. Der Gemeinderat prüft geeignete Massnahmen und wird diese zusammen mit der Jahresrechnung 2015 im Frühjahr 2016 dem Parlament zur Entscheidung vorlegen.

**Rahel Wagner (EVP):** Es ist schwierig, etwas über den vorliegenden Finanzplan zu sagen, will man für die Zukunft nicht einfach schwarzmalen. Nähme man den Bilanzfehlbetrag von 3,6 Mio. Franken Ende der Planperiode als absolut gegeben, dann würde es schlecht bis sehr schlecht für die Gemeinde Ostermundigen aussehen. Wir müssen uns aber immer wieder vor Augen halten, dass der Finanzplan - wie es in der Botschaft heisst - ein Hilfsmittel für die Beobachtung, Bestimmung und Korrektur des finanzpolitischen Kurses ist. Er dient als Frühwarn-, Führungs- und Kontrollinstrument der Exekutive, also des Gemeinderats. Ich würde hier noch hinzufügen, dass der Finanzplan auch von der Politik, also von uns allen, im Auge behalten werden muss, wenn es darum geht, neue Ausgaben und Investitionen zu bewilligen oder zu fordern. Dies ist sehr wichtig, wenn man es anstrebt, auch in den nächsten Jahren ohne Steuererhöhung durchzukommen.

Die EVP-Fraktion ist der Meinung, dass der vorliegende Finanzplan realistisch und frei von absoluten Wunschprojekten ist, bis auf eines, das Projekt Nr. 3.705 „Neues Verwaltungszentrum mit Saalbau“:

In den Jahren 2019 und 2020 sind je 10 Mio. Franken für ein neues Verwaltungszentrum mit Saalbau vorgesehen. Dazu kommen Planungskosten in den Jahren 2016 und 2017 von insgesamt 450'000 Franken. Im letztjährigen Finanzplan war dieses Investitionsvorhaben noch mit

Priorität 3 bezeichnet, also als Sekundärbedarf oder Entwicklungs- und Wunschbedarf. Weshalb es dieses Jahr mit der Priorität 2 in den Primärbedarf, also Zwangsbedarf, eingestuft wurde, können wir als EVP-Fraktion nicht nachvollziehen. Vor allem auch deshalb nicht, weil - wie es der Gemeinderat kürzlich kommuniziert hat - geprüft wird, ob ein Gemeindesaal ins Hochhausprojekt "Bären" integriert werden könnte?

Und zweitens ist die ganze Sache mit der Personalvorsorgestiftung der Einwohnergemeinden Bolligen-Ittigen-Ostermundigen (PVS BIO) auf dem Tisch. Auch die Sanierungen der Kindergärten und die Bernstrasse sind dringend. Da muss das Verwaltungszentrum vorerst einmal hintenanstehen, auch wenn es eine gute Sache wäre.

- Die EVP- Fraktion wird bei den Detailberatungen deshalb den Antrag stellen, das Verwaltungszentrum in die Priorität 3 einzustufen.
- Im Übrigen wird die EVP-Fraktion den Finanzplan so genehmigen. Sie dankt der Verwaltung für die ausserordentlichen, zeitintensiven Arbeiten, welche durch die Anpassung an das neue Rechnungsmodell HRM 2 entstanden sind, bestens.

**Eduard Rippstein (CVP):** Die CVP/GLP-Fraktion wird dem vorliegenden Finanzplan 2016 bis 2020 zustimmen. Zu einzelnen Positionen werden wir unsere Anmerkungen noch anbringen.

Generell waren die Arbeiten des Gemeinderates schwierig auszuführen. Wir danken dem Gemeinderat und der Verwaltung für den transparenten Sparwillen. Aber aufgepasst: Spart dort, wo keine weiteren Folgen zu erwarten sind. Vor Jahren haben wir die Gemeinde Ostermundigen halb zu Tode gespart und diesen Fehler haben wir nun sehr teuer bezahlt. Es kann nicht sein, dass Nachkredite eingereicht werden müssen, welche mit einer rechtzeitigen Behebung des Missstandes nicht getätigt hätten werden müssen.

Was mich besonders ärgert, konnte bereits im letzten GPK-Protokoll nachgelesen werden:

**Die Sorgfaltspflicht der gemeinderätlichen Botschaften lässt sehr zu wünschen übrig.**

Ich bin kein guter Schreiberling, aber im Word steht ein Rechtschreibprogramm zur Verfügung, welches verdrehte Buchstaben in die richtige Reihenfolge setzt.

Auch sollten verwaltungsübergreifend die gleichen Formulare (CD/CI-konform) benutzt werden. Es darf nicht sein, dass Botschaften von Jahr zu Jahr kopiert werden und sinnlose Sätze abgebildet werden.

**Ernst Hirsiger (SVP):** Über die Bedeutung des Finanzplanes für die Entwicklung des Finanzhaushaltes einer Gemeinde gibt es unterschiedliche Meinungen. Technisch gesehen stellt ein Finanzplan lediglich ein Steuerungs- und Planungsinstrument für eine mehrjährige Planungsperiode dar. Die Planung ist dabei rollend. Zum Zeitpunkt der Verabschiedung des Finanzplanes durch das Parlament befinden wir als Parlamentarier teilweise über den jüngsten Stand des Irrtums.

Meine persönliche Wahrnehmung als Milizpolitiker in Ostermundigen über die Bedeutung des Finanzplanes ist jedoch eine andere. Investitionsvorhaben, welche den Eingang in den Finanzplan gefunden haben, werden in den allermeisten Fällen unabhängig von der Entwicklung der Gemeindefinanzen umgesetzt.

Der vorliegende Finanzplan 2016 bis 2020 zeigt einmal mehr in aller Deutlichkeit auf, dass die Gemeindefinanzen von Ostermundigen nicht gesund sind und auch in der Planungsperiode keine nachhaltige Verbesserung in Sicht ist.

Aus Sicht der SVP-Fraktion wird die Ursache der bestehenden Finanzierungslücke zwischen Einnahmen und Ausgaben der Gemeinde von der Exekutive in erster Linie auf ungenügende Einnahmen und weniger auf fehlende Ausgabendisziplin zurückgeführt. Sie hat sich deshalb auch seit Jahren einer Wachstumspolitik verschrieben. Ein forciertes Bevölkerungswachstum ist aber nicht gratis zu haben. Es werden Vorinvestitionen in die Infrastruktur notwendig und löst Folgekosten aus, die oft einen grossen Teil der kalkulierten höheren Steuereinnahmen wegfressen. Es müssen neue Kindergärten eröffnet werden und auch der Schulraum reicht plötzlich nicht mehr aus. Der Bedarf an Tagesschulplätzen steigt, usw.. Verschiedene kantonale Finanz- und Verteilschlüssel führen ausserdem dazu, dass eine Gemeinde bei steigender Einwohnerzahl auch mehr Abgaben entrichten muss.

Die SVP-Fraktion will den vorliegenden Finanzplan nicht einfach zähneknirschend durchwinken. Sie will aber auch nicht einfach Opposition ohne konstruktive Vorschläge betreiben. Deshalb stellt die SVP-Fraktion zu den nachstehend aufgeführten Investitionsvorhaben Änderungsanträge.

→ Änderungsantrag Nr. 1 (Projektnummer 1.700)

*„Neue Buslinie Breitenrain-Bahnhof Ostermundigen-Oberfeld-Hättenberg-Deisswil“*

→ Änderungsantrag Nr. 2 (Projektnummer 3.705)

*„Realisierung neues Verwaltungszentrum mit Saalbau“*

→ Änderungsantrag Nr. 3 (Projektnummer 4.114)

*"Langsamverkehr: Ergänzung von Netzlücken beim Veloverkehr (Planung und Ausführung)"*

Je nach Verlauf der Parlamentsdebatte behält sich die SVP-Fraktion vor, den Finanzplan abzulehnen.

**Christian Zeyer (SP):** Als Parlamentarier interessiert mich immer der Finanzplan mehr als das Budget. Denn ein Budget abzulehnen, macht meist keinen Sinn. Wir können davon ausgehen, dass die Verwaltung eher zurückhaltend in den Ausgaben ist, über die sie frei verfügen kann. Ein grosser Teil der Ausgaben ist aber gebunden und von Jahr zu Jahr nur wenig veränderbar. An den einzelnen Posten zu schrauben, macht deshalb wenig Sinn.

Wir könnten natürlich - und darüber müssen wir immer nachdenken - auf der Einnahmenseite etwas machen, das heisst den Steuerfuss erhöhen. Diese Frage muss jedoch immer mit Hinblick auf den Finanzplan diskutiert werden. Ein schlechtes Jahr macht noch keine Dürre, aber wenn Dürrejahr an Dürrejahr gereiht wird, dann wird es eng.

Beim aktuellen Finanzplan ist es ein bisschen wie mit einem Glas Wasser. Nach dem man ein paar Schlucke getrunken hat, fragt man sich: Ist das Glas jetzt halb voll oder ist es halb leer? Halbvoll ist das Glas, weil wir abgesehen von den Rückstellungen für die Pensionskasse eigentlich eine schwarze oder nur ganz leicht rote Null schreiben. Halbvoll ist das Glas auch, weil der Finanzplan deutlich vorsichtiger aufgestellt ist als in anderen Jahren. Das habe ich

seit etwa fünf Jahren jedes Jahr gefordert und ich bin froh, dass dies nun beherzigt wurde. Herzlichen Dank an die beiden Hauptverantwortlichen. - Für den Rest ist das Glas leider halb leer.

Wir stellen fest, dass das operative Ergebnis gegen Ende der Prognosezeit ins Minus dreht. Wir stellen fest, dass wir mit der langsamst - möglichen Geschwindigkeit das bestehende Verwaltungsvermögen abschreiben, wenn wir auf HRM 2 wechseln. Wir stellen fest, dass wir Investitionen aufschieben, dass aber grosse Investitionen auf uns zukommen. Wir stellen ausserdem fest, dass wir noch nicht einmal alle Kosten aus der Sanierung der Pensionskasse im Finanzplan drin haben. Zum Glück ist aber auch noch nicht das ganze Vermögen - heisst, Gelder aus der Mehrwertabschöpfung - drin. So gesehen können wir uns gerade so knapp und mit leerem Portemonnaie aus der aktuellen Finanzplanperiode herausstellen, mehr nicht.

Leider ist das nicht die ganze Wahrheit. Was kann man sagen über eine Gemeinde, die trotz optimalem Zinsumfeld die Amortisationen nicht bedienen kann, ohne Schulden zu machen? Die gleichzeitig eher wenig in den Substanzerhalt steckt? Und was geschieht, wenn das Zinsumfeld dreht?

Fakt ist, und das habe ich in den letzten Jahren auch mehrmals festgehalten: Alle Daten deuten darauf hin, dass die Gemeinde ein strukturelles Defizit von 1 Mio. Franken pro Jahr hat.

Das heisst aber auch gleichzeitig, dass wir jedes Jahr rund eine Mio. Franken Eigenkapital verzehren - und das schon seit einigen Jahren. Wenn man Eigenkapital hat, dann kann man das. Wenn man aber keines hat, sollte man dringend etwas unternehmen. Und da stehen wir in Ostermundigen heute.

Etwas unternehmen würde bedeuten: Entweder die Steuern erhöhen oder dann die Aufgaben überprüfen und zurückfahren. Oder dann, was noch besser ist, dafür sorgen, dass neue Steuerzahler nach Ostermundigen kommen. Oder was am besten ist, alle drei Dinge in vernünftigen Mass verbinden. "Vogel-Strauss Politik" wird uns aber nicht aus der Bredouille bringen. Und dass bei der Verwaltung grosse Sparerfolge möglich sind, ohne dass die Leistungen reduziert werden, das glaube ich kaum.

Leistungen reduzieren, das ist aber eben auch zweischneidig. Gute Steuerzahler für Ostermundigen, das sind nicht die Bertarellis dieser Welt (klar, die würden wir auch nehmen, wenn sie kämen), sondern es ist der eher Urban orientierte Mittelstand. Dieser hat klare Vorstellungen davon, was eine Gemeinde zu bieten hat, damit sie attraktiv ist.

Guter öffentlicher Verkehr, einen attraktiven Dorfkern, Kindertagesstätteplätze, gute Schulen, Sicherheit, eine kompetente und freundliche Gemeindeverwaltung etc.. Das alles kostet Geld, aber es bringt uns eher in eine gute Zukunft als unsinnige Sparorgien. In dem Zusammenhang sind auch Projekte wie die Initiative um das Tram und die Überbauungsordnung "Bären" positiv zu werten. Der Gemeinderat benötigt hier unsere Unterstützung und die hat er auch.

Das darf nun nicht so verstanden werden, dass ich gegen Effizienzsteigerungen in der Gemeinde reden würde. Im Gegenteil: Es ist wichtig, die notwendigen Aufgaben so effizient wie nur möglich zu erledigen und vielleicht den einen oder anderen Zopf abzuschneiden. Genau so wichtig ist aber, dass dem Bewohner nach wie vor die richtige Leistung geboten wird.

Angesichts der aktuellen Finanzlage geht der Appell an den Gemeinderat: Bitte unternimmt alles, damit das strukturelle Defizit unserer Gemeinde eliminiert wird.

Von einer Aufgabenüberprüfung haben wir bisher leider wenig gesehen. Eine Steuererhöhung wird ein weiteres Jahr auf die lange Bank geschoben. Das macht uns nicht unbedingt zuversichtlich. Trotzdem stimmen wir dem Finanzplan zu.

**Tobias Weibel (FDP):** Besten Dank für die abgegebenen Unterlagen. Im Zusammenhang mit der Umstellung auf HRM 2 wurde hier eine besondere Leistung vollbracht.

Vor einem Jahr wurde hier im Tellsaal zum Thema eine relativ hitzige Debatte geführt. Eine Steuererhöhung war das damalige Thema. Wir von der FDP. Die Liberalen-Fraktion haben uns mit Vehemenz gegen eine Steuererhöhung eingesetzt. Die nun vorliegenden Finanzzahlen sehen unsere damaligen Tendenzen bestätigt.

Ohne das Loch in der Pensionskassen stünden wir mit einem ausgeglichenen Budget 2016 da. Nun müssen aber auch Projekte in die Gemeindeinfrastrukturen realisiert werden. Diese Projekte sollten der Gemeinde Ostermundigen aber auch zu erhöhten Steuererträgen verhelfen.

Wenn wir Parlamentsmitglieder in Zukunft alle am gleichen Strick ziehen, dann wird die finanzielle Situation bestimmt optimistischer als auch schon ausfallen.

**Ratspräsident Rudolf Mahler (SP):** Zur Botschaft liegen keine weiteren Wortmeldungen mehr vor. Wir diskutieren über den Finanzplan im Allgemeinen. Die Beratung hat seitenweise zu erfolgen.

**Eduard Rippstein (CVP):** Ich habe zwei Anmerkungen zu Seite 10:

*1. Konto Nr. 4.501 Baumkonzept Obere Zollgasse*

Ich stelle da keinen Änderungsantrag. Es muss ein Baumkonzept erarbeitet werden. Es muss eine andere und bessere Baumallee gepflanzt werden. Nein, ein Baumkonzept ist nicht nötig. Alle Erfordernisse können im Internet nachgelesen werden. Ausserdem kann die Stadtgärtnerei bzw. bei den kantonalen Fachstellen um Rat gebeten werden. Heute ist bekannt, welche Bäume sich bestens für eine Allee eignen.

Ausserdem lebt in Ostermundigen der grösste Baumpapst, Klaus Woodtli, welcher sicher gerne mithelfen wird. Hier werden unnötige Finanzen zur Verfügung gestellt!

*2. Konto Nr. 6.100 Verkehrssicherheit Rütischulanlage*

Wir haben vor einem Jahr im Parlament zu 20'000 Franken Ja-gesagt. Jetzt wurde dieser Frankenbetrag ins Jahr 2019 zurückgesetzt. Für mich fühlt sich das an wie Arbeitsverweigerung. Wir haben ein Postulat überwiesen und die Massnahmen kosten nicht viel Geld. Die Realisierung kann vorgenommen werden, doch die Arbeiten werden nicht ausgeführt.

Ich stelle keinen Änderungsantrag, die Sache liegt in der Finanzkompetenz des Gemeinderates.

**Rahel Wagner (EVP):** Ich habe bereits in meinem Eingangsvotum auf Seite 7 hingewiesen:

→ Konto Nr. 3.705 Neues Verwaltungszentrum mit Saalbau

Ich stelle den **Änderungsantrag Nr. 1** der wie folgt lautet:

*Das Projekt Nr. 3.705 des Finanzplans 2016 bis 2020 "Neues Verwaltungszentrum mit Saalbau" wird in die Priorität 3 eingestuft.*

**Ernst Hirsiger (SVP):** Ich habe zu Seite 5 eine Anmerkung und stellen einen **Änderungsantrag Nr. 2** zu:

→ Konto Nr. 1.700 Neue Buslinie Breitenrain-Bahnhof Ostermundigen-Oberfeld-Hättenberg-Deisswil

*Auf den geplanten Versuchsbetrieb ab 2018 ist trotz bestehendem Buskonzept Ostermundigen - Bern Ost bis auf weiteres zu verzichten.*

#### *Begründung*

Der Versuchsbetrieb entspricht keinem zwingenden Bedarf, sondern stellt aus Sicht der SVP-Fraktion reinen Wunschbedarf dar. Die aktuelle Finanzlage der Gemeinde Ostermundigen erlaubt die Umsetzung solcher Vorhaben vorerst nicht. Mit dem Verzicht auf den 3-jährigen Versuchsbetrieb können schmerzfrei Fr. 970'000.-- eingespart werden.

Da sich gemäss Projektbeschreibung die Strecke rein auf Gemeindegebiet befindet, sind vom Kanton zudem vorläufig keine Fördermassnahmen (Subventionen) zu erwarten. Die mit der neuen Buslinie angestrebte Entlastung der Bernmobil-Buslinie # 10 als Haupterschliessung ist mit grosser Wahrscheinlichkeit nicht so gross, wie vom Gemeinderat vermutet.

→ Das nächste Geschäft betrifft den Änderungsantrag Nr. 1 der EVP-Fraktion: Seite 9 - Projektnummer 3.705 "Neues Verwaltungszentrum mit Saalbau"

Wir ziehen unseren Änderungsantrag zuhanden des Änderungsantrags der EVP-Fraktion zurück, der da ebenfalls lautet:

*Die Realisierung des neuen Verwaltungszentrums mit Saalbau in der Investitionsplanung Verwaltungsvermögen 2016 - 2020 ist von der Priorität 2 auf die Priorität 3 zurückzustufen. Der vorgesehene Planungskredit von Fr. 450'000.--, verteilt auf die Jahre 2016 und 2017 wird deshalb in der Planungsperiode nicht benötigt.*

Auf die Begründung kann ich verzichten.

Vor der Abstimmung über das Projekt „Tram Region Bern“ galt in Ostermundigen Exekutive der Grundsatz, wir können uns nicht beide Projekte (Tram und Verwaltungszentrum) gleichzeitig leisten. Das Tramprojekt wurde bekanntlich abgelehnt. Das Ausmass des Pensionskasendebakels war damals noch nicht im Detail bekannt. Jetzt stehen wir vor einer neuen Ausgangslage. An die Stelle der Kosten für die Umsetzung des Tramprojektes sind jetzt die Sanierungskosten für die Personalvorsorge getreten. Auch bei diesem Szenario kann sich die Gemeinde bei sorgfältiger Abwägung der Umstände ein Verwaltungszentrum vorläufig finanziell nicht leisten.

Die SVP-Fraktion ist ausserdem nicht davon überzeugt, dass die Stimmbevölkerung die Umzonung des Tellareals und die benötigten Kredite bewilligen wird.

→ Zu Seite 8 - Konto 4.114 "Langsamverkehr: Ergänzung von Netzlücken beim Veloverkehr (Planung und Ausführung)" stellt die SVP-Fraktion den **Änderungsantrag Nr. 3**. Im Zuge der Budgetberatung 2015 beschloss der Grosse Gemeinderat am 11. Dezember 2014 das Projekt im Finanzplan 2015 - 2019 auf die Priorität 3 zu setzen. Der Gemeinderat hat nun aber beschlossen aufgrund des Projektes „Korrektion Bolligenstrasse Nord“ Investitionen in den Jahren 2015 und 2016 (Erstellung Überbauungsordnung, Strassenplan) und 2018, 2019 und 2020 (Ausbau der Unteren Zollgasse, 2. Abschnitt, Abschnitt Unterdorfstrasse – Kreuzstrasse) wieder in die Priorität 2 aufzunehmen. Das löst Kosten von Fr. 2'462'000.-- aus.

*Die SVP-Fraktion stellt dem Parlament den Antrag, entgegen dem gefällten Gemeinderatsbeschluss die vorgesehenen Investitionen wieder in die Priorität 3 einzustufen.*

### *Begründung*

Die SVP kann zwar die Überlegungen des Gemeinderates nachvollziehen, den Beschluss des Parlamentes teilweise wegen scheinbarer Sachzwänge zu korrigieren. Sie akzeptiert aber die Aushebelung des demokratisch gefällten Parlamentsentscheides nicht. Der Entscheid des Gemeinderates führt dazu, dass der Rest des Projektvorhabens über kurz oder lang dem Parlament auch zur Genehmigung vorgelegt wird. Die Begründung wird dann sein, es mache wenig Sinn, das Projekt nur teilweise umzusetzen und die Netzlücken im Veloverkehr weiter offen zu lassen. Dieses Vorgehen nennt man im Volksmund „Salamitaktik“.

Der Ausbau der Unteren Zollgasse kann auch ohne Grünstreifen mit Allee, zwei Radstreifen und Trottoir erfolgen. Das Argument, wenn die Baumaschinen schon vor Ort seien, sei es sinnvoller das Projekt im ursprünglichen Sinn umzusetzen und komme erst noch günstiger, rechtfertigt die Umgehung eines Parlamentsbeschlusses nicht.

**Christian Zeyer (SP):** Im letzten Jahr haben wir erwähnt, dass es dem Gemeindefinanzen nicht so gut geht. Doch es ist an der Zeit, dass etwas Sinnvolles realisiert werden soll, zumal schon die Baumaschinen vor Ort stehen. Aus meiner Perspektive macht der Gemeinderat das einzig Richtige:

Der Gemeinderat lässt das Geschäft Nr. 4.114 "Langsamverkehr: Ergänzung von Netzlücken beim Veloverkehr" bzw. die 7 Mio. Franken in der Priorität 3 bestehen und zieht die anderen Sachen vor.

Diesen Sachverhalt haben wir seinerzeit so beschlossen. Es dürfen keine "Geschichtsfälschungen" resp. Salamitaktik erwähnt werden!

**Ernst Hirsiger (SVP):** Was genau am 20. Dezember 2014 hier im Telsaal diskutiert worden ist, kann nur im Wortprotokoll überprüft werden. Mein Erinnerungsvermögen ist nicht das Gleiche wie das von Christian Zeyer (SP). Ob hier "Geschichtsfälschung" betrieben wird, lassen wir offen im Raum stehen.

**Melanie Gasser (GLP):** Ich muss dem Votum von Christian Zeyer (SP) total Recht geben. Ich kann den Änderungsantrag der SVP-Fraktion auch nicht verstehen. Von Anfang an haben wir erwähnt, die Synergien zu nutzen. In den Zeiten wo wir sparen müssen, wird eine langfristige Denkweise befürwortet. Der Grosse Gemeinderat hat sich für die Umsetzung des Projektes Nr. 4.114 ausgesprochen. Der Langsamverkehr ist ein grosses Thema und das Parlament setzt sich für den Langsamverkehr ein. Es macht absolut keinen Sinn, das Geschäft nach später zu verschieben, wenn dieses früher zu einem günstigen Preis realisiert werden kann.

Der Finanzplan zeigt uns das Budget für die nächsten vier Jahre auf. Doch damit ist die Sache noch nicht abgeschlossen. Wir müssen viel weiter als über die nächsten vier Jahre denken. Es gilt hier, die Synergien zu nutzen.

**1. Vizepräsident Cédric Luyet (GLP):** Ich habe eine Frage zu:

→ Konto 1.600 - Revision Richtpläne und baurechtliche Grundordnung

Gerne komme ich kurz auf den "Raumentwicklungs-Wegweiser 2025" zu sprechen. Bei diesem Geschäft wurden terminliche Vorgaben fixiert; unter anderem auch zur Ausarbeitung eines Richtplans. Diese Ortsplanungsrevision muss einerseits professionell aufgearbeitet werden und andererseits bei der Bevölkerung auf Akzeptanz stossen; unter anderem mit der Möglichkeit einer Mitwirkung. Jetzt stimmen wir bald über das "Zentrum Bären" ab. Aber weitere Projekte wie die Poststrasse stehen an und da gilt es, die erwähnte Vorarbeit zu leisten. Denn nur wenn diese wesentliche Vorarbeit (Richtplan erarbeiten) geleistet wurde, wird der Kanton diese Projekte bewilligen.

Es stellt sich die Frage an den Gemeinderat, ob im Finanzplan die Aufwendungen zur Einhaltung der Termine genug berücksichtigt wurde? Ich möchte euch darauf sensibilisieren, dass wir da anfallende Kosten in Kauf nehmen müssen, um die gesunde und wichtige Gemeindeentwicklung gemäss Wegweiser überhaupt starten zu können.

Es stellt sich abermals die Frage, ob wir im Finanzplan nicht mehr zugunsten der Aufarbeitung der Planungsinstrumente aufwenden sollten?

**Departementsvorsteher Finanzen/Steuern Erich Blaser (SVP):** Es stehen drei Änderungsanträge zur Diskussion. Die zuständigen Departementsvorsteher dürfen sich zu den Anträgen äussern und die Sichtweise des Gemeinderats erläutern.

Zum Antrag "Verwaltungszentrum" möchte ich dem Gemeindepräsidenten das Wort erteilen.

**Gemeindepräsident Thomas Iten (parteilos):** Ich kann zum Änderungsantrag Nr. 1 der EVP-Fraktion betreffend "Verwaltungszentrum" - Konto 3.705 - die folgenden Informationen abgeben:

Es stimmt, die Planung und Errichtung eines neuen Verwaltungszentrums stellt für die Gemeinde Ostermundigen eine Grossinvestition dar. Das Investitionsvolumen von rund 20 Mio. Franken ist nicht an den Haaren beigezogen. Der Gemeinderat hat sich die Grundsatzfrage gestellt, ob es sinnvoll sei, nun die Planungsarbeiten an die Hand zu nehmen. Er kam zu folgendem Entschluss: "Ja es ist sinnvoll". Nicht weil wir seit über 30 Jahren am Schiessplatzweg 1 in einem Providurium Geschäften. Der Hauptgrund liegt darin, dass wir zum Teil gemeinde-

eigene Liegenschaften (Bernstrasse 65 d, Schiessplatzweg 1) besitzen, wo die Lebenserwartung schon vorbei ist.

- ① Das "Alpenrösli" zeichnet sich von innen mit einem gewissen Charme aus. Doch die Sanierungs- und Kaschierungsmöglichkeiten können die Lebenserwartung nicht ins Unendliche hinausschieben.
- ① Bei der Liegenschaft "Bernstrasse 65 d" können gewisse Sanierungsmassnahmen nicht mehr auf die lange Bank geschoben werden. Je länger wir warten, je höher fallen die Sanierungskosten aus.

An der letzten GGR-Sitzung wurde die Interpellation der CVP/GLP-Fraktion betreffend finanzielles Optimierungspotenzial bei einer Zentralisierung der Gemeindeverwaltung in einem neuen Verwaltungszentrum beantwortet. Der Aufwand eines neuen Verwaltungszentrums wurde dargelegt (Beispiel: Poststrasse 6 und ehemalige Küntigrube). Der Mietzins ist höher als der hohe Quadratmeterpreis bei einem Neubau. Aber (Frage Nr. 3): Die heutigen gemeindeeigenen Parzellen sollen umfunktioniert werden (für den Eigenbedarf). Der Gemeinderat ist gewillt, die Gemeindeentwicklung in Gang zu setzen. Die Parzellen könnten im Baurecht abgegeben werden. Das würde neben den Ertragseinnahmen im Steuerhaushalt auch die Baurechtszinsen zugunsten der Gemeinde Ostermundigen führen.

Der Gemeinderat ist nicht gewillt, Parzellen zu verkaufen. Der Gemeinderat ist aus diesen Gründen der Auffassung, dass die Priorität 2 die richtige Priorität ist. Selbstverständlich liegt die Finanzkompetenz nach wie vor beim Grossen Gemeinderat

- ① Konto 1.700 - neue Buslinie rot Bahnhof - Oberfeld

Momentan laufen Abklärungen auf der Stufe Regionalkonferenz. Die neue Buslinie, nach dem Tramentscheid im letzten Jahr, soll dem Kanton beantragt werden. Im Winter 2017 soll der Grosse Rat über einen Versuchsbetrieb entscheiden. Die Abklärungen über einen neuen Verbindungsweg bis ins Worblental werden momentan geführt.

- ① Konto 1.600 - Ortsplanungsrevision

Der vorgesehene Frankenbetrag von Fr. 750'000.-- sollte ausreichend sein. Er wurde aufgrund einer Kostenschätzung und vergleichbaren Prozessen in anderen Gemeinden beziffert. Wir sind uns bewusst, dass die personellen Ressourcen momentan nicht zur Verfügung stehen.

- ① Allgemeine Bemerkungen zur Diskussion

Ich möchte auf den Gemeinderatsbeschluss vom 31. März 2015 verweisen: Leistungen, welche vom Verwaltungspersonal vollbracht werden, sollen eingespart werden, damit das strukturelle Defizit reduziert werden kann. Der Gemeinderat ist sich dessen bewusst, dass er jährlich eine Million Franken einsparen muss. Gleichzeitig muss berücksichtigt werden, dass andere Herausforderungen, infolge der fehlenden personellen Ressourcen, nicht in Angriff genommen werden können. Das Ganze hängt damit zusammen, dass die leidige Geschichte "Personalvorsorgestiftung der Einwohnergemeinden Bolligen-Ittigen-Ostermundigen (PVS BIO)" viel Manpower absorbiert.

**Departementsvorsteher Tiefbau und Betriebe Andreas Thomann (SP):** Ich möchte die beiden Änderungsanträge kommentieren:

- ① Konto 4.114 - Langsamverkehr: Ergänzung von Netzlücken beim Veloverkehr

Ich bitte das Parlament, dem Antrag des Gemeinderates folgen. Ich weise darauf hin, dass die abgebildeten Kosten von über 7 Mio. Franken dem Souverän zum Entscheid vorgelegt werden müssen.

① Konto 4.501 - Baumkonzept Obere Zollgasse

Dem Votum von Eduard Rippstein (CVP) kann ich anfügen, dass das Zurückschneiden von Platanen stets mit Emotionen verbunden ist.

**Ratspräsident Rudolf Mahler (SP):** Wir gehen mit der seitenweise Beratung des Finanzplans weiter.

**Colette Nova (SP):** Ich habe eine Anmerkung zu:

→ Seite 11 - Konto 38 Ausserordentlicher Aufwand im Jahre 2016 von 5,513 Mio. Franken:

Die Rückstellungen für die Personalvorsorgestiftung der Einwohnergemeinden Bolligen-Ittigen-Ostermundigen (PVS BIO) gestützt auf das neue Rechnungsmodell HRM 2 wurden seinerzeit vom Parlament abgelehnt. Der Gemeinderat hat bereits in der Rechnung 2014 eine erste Rückstellung getätigt. Jetzt kommt ein weiterer Schub von 5,5 Mio. Franken. Diese Rückstellung ist absolut richtig und notwendig. Es werden noch nicht die vollen Kosten abgebildet; diese sind momentan noch nicht bekannt.

**Ratspräsident Rudolf Mahler (SP):** Wir fahren mit der Beratung weiter.

**Ernst Hirsiger (SVP):** Erlaubt sei mir eine allgemeine Bemerkung zu:

→ Konto 4.403 - Strategie Unterflursammelstellen

Die Unterflursammelstellen wurden im Parlament bereits eingehend diskutiert. Wir haben in der Rüti und am Schiessplatzweg, neben dem "Alpenrösli", je eine Unterflursammelstelle in Betrieb. Dem Grossen Gemeinderat wurde ein Bericht über die Erfahrungen in Aussicht gestellt. Bis heute habe ich noch keinen Bericht erhalten. Habe ich als älterer Herr eine gestörte Wahrnehmung?

Die Spezialfinanzierung "Abfallbewirtschaftung" steht auf gesunden Beinen. Vielleicht kann der Bevölkerung irgendwann etwas zurückgegeben werden; in Form einer Gebührenreduktion oder Verbesserung von Dienstleistungen?

**Departementsvorsteher Tiefbau und Betriebe Andreas Thomann (SP):** Dem fehlenden Bericht "Unterflursammelstelle" werde ich mich annehmen. Das Versäumnis wird selbstverständlich noch nachgeholt.

Die Abfallstrategie wird dem Parlament an der Dezember-Sitzung 2015 vorgestellt.

**Ratspräsident Rudolf Mahler (SP):** Wir sind auf Seite 41 verblieben und fahren mit der seitenweise Beratung weiter.

Gibt es Anmerkungen zur "Beschreibung der Investitionsvorhaben"?

**Christian Zeyer (SP):** Ich habe dieses umfangreiche Dokument nicht vollständig gelesen. Die Unterlagen können inskünftig auf dem Internet abgelegt und nachgesehen werden. Mit diesem Vorgehen können Kosten eingespart und der Nachhaltigkeit Rechnung getragen werden.

→ Bitte in die **Pendenzenliste** aufnehmen!

**Gemeindepräsident Thomas Iten (parteilos):** Wir haben politische Vorstösse zum Thema "elektronisches Büro" bereits eingehend beraten und beantwortet. Ein Arbeitsausschuss der Geschäftsprüfungskommission hat die "Verschlankungskur" des neuen Verwaltungsberichtes bearbeitet. Das Layout wird überarbeitet.

Die "Beschreibungen der Investitionsvorhaben" können auf die Homepage aufgeschaltet werden. Was wir aber nicht können, ist nur einen Teil von Parlamentsmitgliedern mit Papier beliefern und den anderen Teil nicht. Logistisch muss der Sachverhalt in einem vernünftigen Rahmen sein!

**Ratspräsident Rudolf Mahler (SP):** Es liegen keine Wortmeldungen zum Finanzplan sowie den Unterlagen vor. Wir kommen zu den Änderungsanträgen.

**Rahel Wagner (EVP):** Ich stelle den **Ordnungsantrag** auf **Sitzungsunterbruch**. Die vorliegenden Änderungsanträge sind nochmals zu konsultieren.

### **A b s t i m m u n g**

Der Ordnungsantrag wird stillschweigend genehmigt und die Sitzung wird um 5 Minuten unterbrochen.

- - - - - **P a u s e** - - - - -

**Christian Zeyer (SP):** Ein kurzes Statement: Wir sind gegen ein "Denkverbot" und damit gegen die Streichung von Positionen aus dem Finanzplan. Das Verwaltungszentrum muss irgendwann erstellt werden. Die Vorsehung im Finanzplan ist durchaus richtig. Ansonsten wird das Projekt unter den Tisch gewischt.

**Luca Alberucci (GLP):** Wir werden die eingegangenen Änderungsanträge ebenfalls nicht unterstützen. Im Zusammenhang mit dem Verwaltungszentrum sind die Erläuterungen des Gemeindepräsidenten sehr einleuchtend. Wir haben noch einen gewissen Aufklärungsbedarf ausstehend: Sparen heisst nicht nichtinvestieren. Es gibt gute Investitionen, welche mittelfristig helfen, den Finanzhaushalt ins Lot zu bringen.

**Thomas Bendoza (FORUM):** Ich möchte mich den Vorrednern anschliessen.

Buskonzept: Es ist sehr wichtig, dass das neue Quartier "Oberfeld" durch den öffentlichen Verkehr erschlossen wird. Einer ersatzlosen Streichung kann ich nicht zustimmen.

**Ratspräsident Rudolf Mahler (SP):** Es liegen keine weiteren Voten mehr vor.

### A b s t i m m u n g

Der **Änderungsantrag Nr. 1** der EVP-Fraktion lautet wie folgt:

- Konto Nr. 3.705 "Neues Verwaltungszentrum mit Saalbau"

*Das Projekt Nr. 3.705 des Finanzplans 2016 bis 2020 "Neues Verwaltungszentrum mit Saalbau" wird in die Priorität 3 eingestuft.*

Der Änderungsantrag Nr. 1 wird mit 18 zu 16 Stimmen abgelehnt.

Der **Änderungsantrag Nr. 2** der SVP-Fraktion lautet wie folgt:

- Konto Nr. 1.700 "Neue Buslinie Breitenrain-Bahnhof Ostermundigen-Oberfeld-Hättenberg-Deisswil"

*Auf den geplanten Versuchsbetrieb ab 2018 ist trotz bestehendem Buskonzept Ostermundigen - Bern Ost bis auf weiteres zu verzichten.*

Der Änderungsantrag Nr. 2 wird mit 23 zu 9 Stimmen abgelehnt.

Der **Änderungsantrag Nr. 3** der SVP-Fraktion lautet wie folgt:

- Konto 4.114 "Langsamverkehr: Ergänzung von Netzlücken beim Veloverkehr (Planung und Ausführung)"

*Die SVP-Fraktion stellt dem Parlament den Antrag, entgegen dem gefällten Gemeinderatsbeschluss die vorgesehenen Investitionen wieder in die Priorität 3 einzustufen.*

Der Änderungsantrag Nr. 3 wird 23 zu 7 Stimmen abgelehnt.

### **Schlussabstimmung**

**Ratspräsident Rudolf Mahler (SP):** Der Grosse Gemeinderat (GGR) fasst mit 27 zu 3 Stimmen den folgenden

### **B e s c h l u s s**

1. Der Finanzplan für die Jahre 2016 bis 2020 wird genehmigt.
2. Der Gemeinderat wird mit dem Vollzug beauftragt.

20.1.01 Jahresvoranschläge - Budgets

## 77. Budget der Erfolgsrechnung 2016 mit Festsetzung der Steueranlagen; Genehmigung

**Ratspräsident Rudolf Mahler (SP):** Nach Auffassung der Geschäftsprüfungskommission (GPK) ist das Geschäft behandlungsreif und zulässig.

Zuerst darf sich das Parlament zur Botschaft äussern. Anschliessend beraten wird das Budget seitenweise. Änderungsanträge sind dem Ratsbüro schriftlich abzugeben.

**Luca Alberucci (GLP):** Wir danken dem Gemeinderat und der Verwaltung für die gute Erarbeitung des Budgets 2016. Wir werden dem Antrag des Gemeinderates folgen und dem Budget wie vorgelegt zustimmen.

- Wir sind erfreut, dass Ostermundigen in der Lage war, die laufenden Ausgaben soweit zu kürzen, dass ohne Berücksichtigung der Sanierungsbeiträge an die Personalvorsorgestiftung der Einwohnergemeinden Bolligen-Ittigen-Ostermundigen (PVS BIO) operativ eine schwarze Null resultiert.
- Und dies obwohl bei der Einnahmenseite im Gegensatz zu der Vergangenheit vorsichtige Annahmen gemacht wurden. In der aktuellen Lage muss unbedingt vermieden werden, zu optimistische Annahmen zu treffen - man riskiert sonst Geld auszugeben, das man nicht hat.
- Wir sind uns bewusst, dass das Budget, insbesondere auch aufgrund der im nächsten Jahr stark reduzierten - eindeutig unterdurchschnittlichen - Investitionstätigkeit, relativ akzeptabel daherkommt.
- Wir begrüssen die Tatsache, dass auch in diesem Jahr zusätzlich zu den Sanierungsbeiträgen auch Rückstellungen für die Sanierung der Personalvorsorge von Ostermundigen gebildet werden. Es ist wichtig und richtig, dass wir schon jetzt diese Aufwände - die ja sicherlich auf uns zukommen werden - soweit buchhalterisch sinnvoll, in der Rechnung abbilden. Die Rückstellung von gut fünf Millionen Franken erscheint uns angemessen.
- Ebenfalls einverstanden sind wir mit der Tatsache, dass die Steuern nicht erhöht werden. Eine Steuererhöhung hat eine nachhaltige Signalwirkung. Schon jetzt ist die Gemeinde Ostermundigen in der Region Bern - die ja nicht für ihre tiefe Steuern bekannt ist - ein steuerliches Schlusslicht. Wir sind der Überzeugung, dass ein erhöhter Steuersatz der Attraktivität/Image unserer Gemeinde schaden würde, was gerade im Hinblick auf die vielen Entwicklungsvorhaben mittelfristig den Gemeindefinanzen schaden könnte. Steuererhöhungen sind in unserer Situation als letztes Mittel anzusehen und erst dann zu erwägen, wenn die aktuell noch vorhandenen Unsicherheiten bezüglich Projekt, Vorhaben mit starker Einwirkung auf unsere Finanzen geklärt sind - dies betrifft insbesondere aber nicht nur die konkret anfallenden Kosten der Personalvorsorgestiftung der Einwohnergemeinden Bolligen-Ittigen-Ostermundigen (PVS BIO), die in naher Zukunft beschlossenen Investitionen, Entwicklungsprojekte in unserer Gemeinde, die unter HRM 2 neue Finanzierungsart unserer Entwicklungsprojekte. Wir gehen davon aus, dass viele dieser Unklarheiten Ende nächsten Jahres geklärt sein werden. Dann wäre allenfalls der richtige Zeitpunkt, seriös über eine Steuererhöhung zu diskutieren.

### Fazit

Die getroffenen grundsätzlichen Entscheidungen sind nachvollziehbar. Es ist eine Linie erkennbar und man sieht im Grossen und Ganzen, dass man sich seriös mit dem Thema auseinandergesetzt hat. Wir werden dem Antrag somit zustimmen.

#### ① Zum Schluss doch noch eine kritische Bemerkung resp. ein Wunsch

Im Grossen und Ganzen kann man das Budget nachvollziehen und eben gutheissen. Wenn man ins Detail gehen will - also einzelne Budgetposten plausibilisieren möchten - steht man jedoch relativ schnell an. Als Parlamentarier sehe ich es eben doch auch als meine Pflicht, mir auch eine Meinung über einzelne Budgetposten zu bilden: Ich möchte genügend Sicherheit haben, dass die einzelnen Budgetposten zur Erfüllung einer politisch gewollten und entschiedenen Aufgaben dienen. Deshalb wünsche ich mir, dass das Parlament inskünftig einen besseren Einblick in den Budgetierungsprozess kriegen würde. Insbesondere erwarte ich auch, dass im Rahmen von den vorhandenen Ressourcen mit der Aufgaben und Leistungsüberprüfung vorwärts gemacht wird.

**Renate Bolliger (EVP):** Ich bin nun schon lange in diesem Parlament und habe schon viele Hochs und Tiefs in den Budgetdebatten erlebt. Wir hofften immer, dass bald bessere Zeiten anbrechen werden. Aber leider ist der Horizont immer noch nicht in Sicht. Trotzdem möchte ich die erfreuliche Seite in diesem Budget erwähnen: Ohne das Pensionskassendebakel hätten wir ein ausgeglichenes Budget. Und dass wir so weit sind, da steckt viel Arbeit sowie grosser Sparwille dahinter. Dafür bedanke ich mich bei allen Beteiligten.

Jedoch ein Budget von fast Minus sechs Millionen Franken durchwinken? Das geht jedem Politiker gegen den Strich. Es leuchtet ein, dass wir Rückstellungen für die marode Pensionskasse machen müssen. Die Frage ist nur, wie diese finanziert werden. Da sollte der Gemeinderat nochmals über die Bücher, so wie Erich Blaser dies in der Eintrittsrede versprochen hat.

Deshalb stellen wir den **Änderungsantrag Nr. 1** für eine neue Beschlusseziffer Nr. 4. im gemeinderätlichen Antrag:

4. *Der Gemeinderat wird beauftragt, mit der Behandlung der Rechnung 2015 dem GGR einen Vorschlag zu unterbreiten, wie er das negative Rechnungsergebnis des Budgets 2016 ausgleichen will.*

### Begründung

- Es ist nicht sinnvoll, dass die ganze Sanierung der Pensionskasse über das ordentliche Budget geht. Und mit weiteren Sparmassnahmen kann dieser Betrag nicht gedeckt werden.
- Die Rückweisung des Budgets macht jedoch keinen Sinn, denn ausser dieser Rückstellung ist ja das Budget in Ordnung.
- Daher erwarten wir konkrete Vorschläge, bis diese Zahlung an die Pensionskasse fällig wird.
- Für den Moment werden wir die Kröte schlucken und dem Budget zustimmen.

Ich möchte an dieser Stelle den Herren Niels Arnold und Erich Blaser für die Erklärungen, die Erläuterungen und die Antworten auf unsere Fragen an der Fraktionssitzung bestens danken. Diese Fakten waren für uns sehr informativ.

**Rudolf Kehrli (SP):** Ihr wisst sicher alle, was ein „Rating“ ist. An erster Stelle stehen die Gemeinden mit dem Buchstaben A oder noch besser mit mehrfachen A. Unsere Gemeinde Ostermundigen steht auch an erster Stelle: Als die Gemeinde rund um Bern mit dem grössten Defizit im Budget 2016.

Ein Defizit von rund sechs Millionen Franken hat es in den Geschichtsbüchern von Ostermundigen noch nie gegeben. Wären wir in der Privatwirtschaft tätig, müssten wir die Bilanz sofort an der Poststrasse 25, beim Regierungsstatthalter, deponieren! Das ist der erste, oberflächliche Eindruck vom vorliegenden Budget 2016.

Gleichwohl spricht der Gemeinderat von einer "schwarzen Null." - Warum sagt er dies?

Wie alle sicher bemerkt haben, hat die Darstellung des Budgets 2016 gegenüber dem Vorjahr geändert. Die Struktur wurde gemäss den HRM 2-Richtlinien angepasst. Ein Vergleich mit dem Jahr 2014 ist deshalb nicht möglich. Dafür wurden die Zahlen vom Budget 2015 als Vergleich umgearbeitet. Neu wird das Budgetergebnis in zwei Sparten unterteilt:

1. in ein operatives Ergebnis und
2. in ein ausserordentliches Ergebnis.

Beim operativen Ergebnis sieht man aus der Botschaft, dass die Gemeinde Ostermundigen nicht so schlecht dasteht, wenn alle Einnahmen im 2016 auch eintreffen werden. Alle Abteilungen zeigen fast durchwegs gute Ergebnisse (Präsidiales, Bildung, Kultur, Sport, Hochbau, Tiefbau + Betriebe, Öffentliche Sicherheit). Ausreisser ist wie gewohnt die Abteilung Soziales, wobei die Gemeinde Ostermundigen da nicht grossen Einfluss hat, weil der Kanton massgebend ist. Im ganzen operativen Ergebnis resp. Steuerhaushalt sind auch schon die erhöhten Beiträge in die Personalvorsorgestiftung der Einwohnergemeinden Bolligen-Ittigen-Ostermundigen (PVS BIO) eingerechnet.

Es fehlt noch die Abteilung Finanzen/Steuern: Der Gemeinderat beantragt - nicht wie im letzten Jahr - keine Steuererhöhung. Eine Steuererhöhung würde auch in diesem Jahr keine Mehrheit im Tellaal finden. Der Steuerertrag (auch Fiskalertrag genannt) nimmt um Fr. 864'000.-- nur moderat zu. Mehr wäre natürlich besser, doch in Folge der wirtschaftlichen Lage muss vorsichtig budgetiert werden. Die Steuern nehmen ein wenig zu, aber leider in Zukunft nicht kontinuierlich (siehe Finanzplan). Die anderen Ertragspositionen müssen als gegeben hingenommen werden. Verbesserungen sind nur schwer möglich. Das gleiche gilt für alle Aufwandpositionen im Budget. Wir sagen dem "strukturelles Defizit" - nicht neu für uns.

In der Abteilung Finanzen/Steuern sind auch die Abschreibungen beheimatet. Die fallen wegen dem HRM 2 deutlich tiefer aus (neu progressiv gerechnet statt wie bisher linear). Die Abschreibungsdauer als Lebenszeit von einem Werk (Strassen, Bauten etc.) wird einfach massiv verlängert, der Abschreibungsbetrag im Gesamten bleibt sich aber gleich. Mir kommt da der gute Werbespruch in den Sinn: "*Mit Ovomaltine chaschs nid besser, aber lenger...*"

Das der Gemeinderat den Zeitraum auf 16 Jahre für Abschreibungen vom bisherigen Verwaltungsvermögen festgelegt hat, ist in Anbetracht der Finanzlage verständlich. Nach HRM 2 wäre eine Dauer von 8 bis 16 Jahre möglich.

Aus dem Rahmen fällt natürlich die Position "Rückstellung Sanierung PVS BIO" von 5,5 Mio. Franken. Dieser ausserordentliche Aufwand verschlechtert uns das ganze Ergebnis und wird deshalb als ausserordentliches Ergebnis separat ausgewiesen. Von dort her kommt unser Defizit.

Wenn die ausserordentlichen Faktoren weggelassen werden, können wir schon fast von einer schwarzen Null sprechen - der Gemeinderat muss stets positiv denken.

Wir können also folgendes festhalten:

- a. Das operative Ergebnis führt fast zu einem ausgeglichenen Budget - darüber sind wir froh. Korrekturen stehen für uns nicht zur Debatte.
- b. Das Ergebnis aus ausserordentlichem Erfolg ist mit der Rückstellung von 5,5 Mio. Franken für die Pensionskassen ein Desaster sondergleichen; aber was bleibt uns anderes übrig?

Die SP/Grüne-Fraktion hat deshalb zum Budget 2016 die folgenden Beschlüsse gefasst:

- Wir stimmen dem vorliegenden Budget gemäss Botschaftstext zu, d. h.
  1. Bei den Steuerfaktoren gibt es keine Änderung - obwohl sehr nötig.
  2. Das bestehende Verwaltungsvermögen per 1.1.2016 wird linear über 16 Jahre abgeschrieben.
  3. Das Budget 2016 wird mit einem Gesamtaufwandüberschuss von rund 6 Mio. Franken genehmigt.

Eine Frage steht noch im Raum - eine ganz wichtige:

Was macht der Gemeinderat mit einem Bilanzverlust, welcher sich aus den aufkumulierenden Defiziten 2016 und 2015 ergibt? Ich zitiere nochmals ein Satz aus der Botschaft zum Finanzplan von unserem Finanzverwalter (ganz am Schluss von Seite 10):

*Vor allem im Bereich des allgemeinen Haushalts sind Massnahmen zu treffen, die zur Verbesserung des Eigenkapitals dienen.*

Dieser Satz sollte sich der Gemeinderat unter sein Kopfkissen legen und daran halten. Wir von der Legislative übrigens auch!

**Ernst Hirsiger (SVP):** Die Beratung des Budgets bietet einem Parlamentarier eine ideale Bühne, sich in Szene zu setzen und mit gutgemeinten Sparvorschlägen für die Galerie zu punkten.

Ein Voranschlag mit einem Defizit von 6.0 Mio. Franken und die Aussicht auf ein negatives Eigenkapital in der Höhe von -3,1 Mio. Franken bilden dazu eine Steilvorlage. Das Eigenkapital kann zwar mit einer Entnahme aus der Spezialfinanzierung „Mehrwertabschöpfung“ kurz- bis mittelfristig wieder aufgestockt werden. Damit wird aber das chronische, strukturelle Defizit im Finanzhaushalt nicht beseitigt.

Die Lage der Gemeindefinanzen ist allerdings zu ernst für solche Profilierungsversuche. Bei der SVP-Fraktion macht sich bezüglich des Gemeindehaushaltes auch eine gewisse Resignation breit.

Das vorliegende Budget der Erfolgsrechnung 2016 ist wahrlich kein Grund zur Freude. Es kann aber nur im Zusammenhang mit den Vorjahren richtig bewertet werden. Die Gemeinde Ostermundigen hat es in den letzten sechs Jahren, trotz zwischenzeitlicher Steuererhöhung im Jahr 2012, fertig gebracht, ein Eigenkapitalpolster von rund 15 Mio. Franken zu verbrennen. Das ist keine Glanzleistung von Gemeinderat wie auch vom Parlament. Wir alle hier im Saal haben das Unheil kommen sehen. Es war in den Finanzplänen der Vergangenheit abzulesen. Trotzdem haben wir jeweils sowohl die defizitären Voranschläge und die Finanzpläne ohne grossen Widerstand im Parlament genehmigt.

In den letzten zwei Jahren waren die Jahresabschlüsse eigentlich relativ nahe bei einer schwarzen Null. Das gab Anlass zur Hoffnung. Optimisten im Parlament sprachen bereits von einem Silberstreifen am Horizont. Ausserordentliche Rückstellungen führten aber dazu, dass die Rechnungsabschlüsse trotzdem im roten Bereich lagen. Interessanterweise betrafen die Rückstellungen immer den Personalbereich. Das verbliebene Eigenkapital schrumpfte munter weiter.

Jetzt verhagelt uns einerseits die zwingende Sanierung der Personalvorsorgestiftung der Einwohnergemeinden Bolligen-Ittigen-Ostermundigen (PVS BIO) und andererseits die ungenügende Ertragslage der Gemeinde die Aussicht auf eine nachhaltige Besserung des Finanzhaushaltes.

Die SVP-Fraktion stimmt dem Budget der Erfolgsrechnung für das Jahr 2016 mangels besserer Alternativen mit heftigen Bauchschmerzen zu.

**Departementsvorsteher Finanzen/Steuern Erich Blaser (SVP):** Besten Dank für die zahlreichen Voten. Der Gemeinderat ist froh, dass sich eine Zustimmung zum Budget abzeichnet. Zu den Fragen kann ich die folgenden Auskünfte abgeben:

① Zum Votum von Luca Alberucci (GLP): Budgetprozess

Es ist ein grosses Anliegen von mir, dem Parlament einen verbesserten Einblick zu gewähren. Die Kontrolle der Finanzzahlen nimmt das externe Rechnungsprüfungsbüro ROD vor. Ich werde mir noch Gedanken zur Verbesserung der Mitsprache der Fraktionen machen.

① Zum Votum von Renate Bolliger (EVP)

Die EVP-Fraktion stellt den Änderungsantrag, die Finanzfehlbeträge zu verbessern. Ich habe bei meiner Eintrittsrede bereits auf den Finanzfehlbetrag hingewiesen. Der Gemeinderat wird zum Geschäft "Rechnung 2015" dem Parlament einen Verbesserungsvorschlag unterbreiten. Der Finanzfehlbetrag soll eliminiert werden. Der Gemeinderat sowie das Parlament sind sehr gefordert, eine ausgeglichene Rechnung präsentieren zu können. Ich bin jedoch zuversichtlich, dass wir den richtigen Weg einschlagen werden.

① Zum Votum von Rudolf Kehrli (SP)

Er hat bereits viel vom HRM 2 gesprochen. Es ist sehr wichtig, dass wir die Funktionen von HRM 2 kennen lernen werden.

① Zum Votum von Ernst Hirsiger (SVP)

Der Gemeinderat kennt die missliche Lage des Budgets bestens. Das vorliegende Budget 2016 hat sehr viel Arbeitsaufwand benötigt. Der erste Budgetentwurf sah ein Defizit von 3,5 Mio. Franken vor.

**Ratspräsident Rudolf Mahler (SP):** Zur gemeinderätlichen Botschaft liegen keine Wortmeldungen mehr vor.

Wir kommen zum Budget als solches - wir nehmen die Beratung departementsweise vor. Zum Budget 2016 liegen ebenfalls keine Wortmeldungen vor. Es muss nun noch über den Änderungsantrag abgestimmt werden.

### **A b s t i m m u n g**

Der **Änderungsantrag Nr. 1** der EVP-Fraktion für eine neue Beschlusseziffer Nr. 4. im gemeinderätlichen Antrag lautet wie folgt:

- 4. Der Gemeinderat wird beauftragt, mit der Behandlung der Rechnung 2015 dem GGR einen Vorschlag zu unterbreiten, wie er das negative Rechnungsergebnis des Budgets 2016 ausgleichen will.*

Der Änderungsantrag Nr. 1 wird mit 21 zu 6 Stimmen angenommen.

## Schlussabstimmung

**Ratspräsident Rudolf Mahler (SP):** Der Grosse Gemeinderat (GGR) fasst mit 33 zu 1 Stimme den folgenden

### B e s c h l u s s

1. Die Steueranlagen für das Jahr 2016 werden wie folgt festgesetzt:
  - für die der Staatssteuer unterliegenden Steuerfaktoren (Einkommen, Vermögen, Gewinn, Kapital- und Grundstückgewinn) das 1,69-fache des gesetzlichen Einheitsansatzes;
  - für die Liegenschaftssteuer 1,5 ‰ des amtlichen Wertes;
  - für die Feuerwehrdienstersatzabgabe 3,4 % des Staatssteuerbetrages, höchstens CHF 200.--.
2. Das per 1.1.2016 bestehende Verwaltungsvermögen wird über die nächsten 16 Jahre mit einem Abschreibungssatz von 6 ¼ Prozent linear abgeschrieben.
3. Das Budget für das Jahr 2016, abschliessend mit einem Gesamtaufwandüberschuss von CHF 5'958'357.65, wird genehmigt.
4. Der Gemeinderat wird beauftragt, mit der Behandlung der Rechnung 2015 dem Parlament einen Vorschlag zu unterbreiten, wie er das negative Rechnungsergebnis des Budgets 2016 ausgleichen will.
5. Dieser Beschluss unterliegt dem fakultativen Referendum.
6. Der Gemeinderat wird mit dem Vollzug beauftragt.

**Departementsvorsteher Finanzen/Steuern Erich Blaser (SVP):** Ich möchte dem Parlament für das Vertrauen in den Gemeinderat meinen besten Dank aussprechen. Mit dem Budget 2016 können wir in das neue Jahr starten. Vielen herzlichen Dank dafür.

10.6.11 Parlamentarische Kommissionen (GPK, Büro GGR etc.)

## 78. Wahl des Büros des Grossen Gemeinderates 2016

### Präsidium

**Ratspräsident Rudolf Mahler (SP):** Als Präsident des Grossen Gemeinderates (GGR) wird auf Vorschlag der CVP/GLP-Fraktion einstimmig gewählt:

**Cédric Luyet (GLP)**

### 1. Vizepräsidium

**Ratspräsident Rudolf Mahler (SP):** Als 1. Vizepräsident des Grossen Gemeinderates (GGR) wird auf Vorschlag der SVP-Fraktion einstimmig gewählt:

**Roger Schneiter (SVP)**

### 2. Vizepräsidium

**Ratspräsident Rudolf Mahler (SP):** Als 2. Vizepräsidentin des Grossen Gemeinderates (GGR) wird auf Vorschlag der SP/Grüne-Fraktion einstimmig gewählt:

**Maja Weber Hadorn (SP)**

**Stimmzähler Gerhard Zaugg (SVP):** In Anbetracht dessen, dass Maja Weber Hadorn heute Abend erstmals im Parlament Einsitz genommen hat, bitte ich sie, sich kurz vorzustellen.

**Maja Weber Hadorn (SP):** Mein Name lautet Maja Weber Hadorn und wohne seit vier Monaten in Ostermundigen am Akazienweg. Zusammen mit meinem Mann und meinen beiden Söhnen bezogen wir als Erste eine Wohnung am Akazienweg. Davor lebten wir in Zollikofen. Dort war ich auch schon Parlamentsmitglied.

## **Zwei Stimmenzähler**

**Ratspräsident Rudolf Mahler (SP):** Als Stimmenzähler des Grossen Gemeinderates (GGR) werden auf Vorschlag der SVP-Fraktion und der EVP-Fraktion einstimmig gewählt:

**Gerhard Zaugg (SVP)**

**Peter Wagner (EVP)**

**Ratspräsident Rudolf Mahler (SP):** Die Gewählten nehmen die Wahl an. Ich gratuliere den ins Büro des GGR gewählten Parlamentsmitgliedern ganz herzlich zu ihrer Wahl.

**----- Applaus -----**

10.3.73 Postulate

## 79. Orientierung des Gemeinderates

**Gemeindepräsident Thomas Iten (parteilos):** Das Sprichwort „*Was lange währt wird endlich gut*“ hat aus Sicht aller Beschaffungsthemen für die Gemeinde Ostermundigen auch Ihre Gültigkeit. Zurzeit sind zur Thematik "Einkauf und Beschaffung" insgesamt vier noch nicht beantwortete bzw. verarbeitete Vorstösse aus dem Parlament hängig. Einer dieser Vorstösse hätte bereits in dieser bzw. der andere in der nächsten Sitzung des Grossen Gemeinderates behandelt werden sollen.

Wie ich bereits im Rahmen des „Verwaltungsberichtes 2014“ im Mai 2015 orientiert habe, hat der Gemeinderat entschieden, die Regelungen zur Beschaffung gemeinsam mit anderen Gemeinden zu erarbeiten. Mit finanzieller Unterstützung des Bundesamtes für Raumplanung (ARE) und des Bundesamtes für Umwelt (BAFU) führt die Interessengemeinschaft ökologische Beschaffung (IGÖB) das bereits vor einem Jahr initiierte Projekt "Gemeindecluster" in einer zweiten Generation weiter.

Nach dem im letzten Jahr dieser Gemeindecluster nicht gestartet werden konnte, dürfen wir nun feststellen, dass in diesem zweiten Umlauf der Prozess gestartet werden kann. Aus der Region Bern werden unter anderem die Gemeinden Ittigen und Wohlen am Projekt teilnehmen. Der Gemeinderat rechnet damit, dass bis Ende Jahr die Projektorganisation steht und im Laufe des kommenden Jahres „endlich“ die Aufträge aller Vorstösse bearbeitet werden können.

**Gemeindepräsident Thomas Iten (parteilos):** Gestattet mir noch den folgenden Hinweis:

Der grösste Verein - der FCO - feiert sein 20 jähriges Bestehen. Am 21. November 2015 findet ein Prominentenspiel bestehend aus Gemeinderats- und Parlamentsmitgliedern statt. Alle Interessierten dürfen sich bei mir melden.

10.3.74 Interpellationen  
50.8.71.40 Temporegelung

## **80. Interpellation Cédric Luyet (GLP) betreffend Errichtung einer Begegnungszone auf dem Steingrübliweg (und 30-iger Zone auf der Rörswilstrasse); parlamentarischer Neueingang**

### **Wortlaut**

Am 18. Juni 2013 wurde die Volkmotion „Begegnungszone Steingrübli“ eingereicht und am 31.10.2013 vom Parlament mit 27 zu 10 Stimmen als erheblich erklärt. Es hat damit den Gemeinderat mit der Realisierung beauftragt.

Nach wiederholten Interventionen durch die Anwohner des Quartiers beim Gemeinderat/ Gemeindepäsidenten und politischen Vorstössen, schien schlussendlich eine Errichtung der Tempo-20-Zone realisiert werden zu können. Der Gemeinderat informierte die Anwohner des Steingrüblis Mitte 2015, dass mit einem Abschluss der Arbeiten im Jahre 2015 zu rechnen sei. Nun schreiben wir den 12.11.2015, weder Begegnungszone noch 30-iger Zone ist realisiert.

### **Fragen**

1. Können die Anwohner des Steingrübliweges mit der Realisierung der Begegnungszone vor Ende Jahr rechnen, wie es mit Brief vom 22.06.2015 in Aussicht gestellt worden ist?
2. Können gleichzeitig die Anwohner der Rörswilstrasse mit der Realisierung der 30-iger Zone ebenfalls vor Ende Jahr rechnen?
3. Sollte beides nicht der Fall sein: Welchen Grund gibt es für die neuerliche Verzögerung?
4. Wann ist definitiv mit dem Abschluss der Arbeiten zu rechnen?

sig. C. Luyet (GLP)

### **GROSSER GEMEINDERAT (GGR) OSTERMUNDIGEN**

Der Präsident:

Der Ratssekretär:

Rudolf Mahler

Jürg Kumli

Der Stimmenzähler:

Der Stimmenzähler:

Andreas Burckhardt

Gerhard Zaugg

**TERMIN- UND PENDENZENKONTROLLE**

o = offen, e = erledigt, ne = offen, sollte erledigt sein

Ax #	Titel	Start	Ende	Zu- ständig	Kommentar	St at us
2385	Interpellation C. Luyet (GLP) betreffend Benachteiligung Ostermundigens durch FILAG	07.05.15	30.11.15	FS	Beantwortung Re- gierungsrätin B. Simon noch ausste- hend	ne
2346	Überparteiliche Motion betreffend politische In- tegration von Jugendlichen	12.02.15	31.12.16	PRÄ	Nächste Revision GO dem GGR Vor- schläge zur Einfüh- rung einer Jugend- motion und -postu- lat unterbreiten	o
1806	Personalvorsorgestiftung PVS BIO	07.05.15	30.06.16	PRÄ	Entscheid Legislati- ve vorlegen	o
2103	Verwaltungsbericht 2015	07.05.15	30.06.16	PRÄ + alle	- sorgfältiger bear- beiten; Texte kürzer verfassen; AGr bil- den	o
2375	Gemeinderechnung	07.05.15	30.06.16	FS	als PDF.Datei ver- fügbar machen	o
2460	Budget; Beschreibung der Investitionsvorhaben	12.11.15	30.11.16	FS	Einheitliche Gestal- tung nach CD/CI. Nur noch auf Homepage auf- schalten (nicht mehr in Papierform)	o
2460	Budget 2016; neue Be- schlussesziffer # 4	12.11.15	31.05.16	FS	Wie soll der Aus- gleich erfolgen?	o